



WEISSENBACH POTTENSTEIN FURTH

WIR - Pfarrblatt des Seelsorgeraumes Mittleres Triestingtal, Sommer 2025

AUF DEM WEG



Foto: Elfi Krumböck
Pfarrheim Weissenbach
mit Blumenwiese

WIR WÜNSCHEN EINEN ERHOLSAMEN SOMMER

Was ist Synodalität S. 5

Radwallfahrt S. 10

Firmung im Seelsorgeraum S. 14

Liebe Pfarrangehörige!



Br. Raphael Maria Peterle

Noch klingt uns im Ohr das "Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer Deiner Liebe" des Pfingstfestes. Gott, der sich in Seiner dritten

Person offenbart und die Jünger mit einer großen Freude und Erkenntnis erfüllt, so dass sie zu unerschrockenen Verkündern der Botschaft Jesu werden, zu Pilgern der Hoffnung.

Dieses Jubiläumsjahr steht unter dem Motto "Pilger der Hoffnung". Gott möchte uns einladen, unser Leben neu auf den Grund unserer Hoffnung auszurichten, auf Gott, der uns erschaffen, erlöst und geheiligt hat. Ihm als Weg, Wahrheit und Leben in unserem Leben den gebührenden Raum zu geben. Jesus hat versprochen, dass er zu jedem, der Ihm die Tür öffnet, mit seinem Vater kommen wird und mit uns Mahl halten wird. Dieses Mahl halten ist die innige Gemeinschaft der Liebe, die wir

spüren, wenn wir uns im Gebet mit Gott verbinden. In unserem Alltag geht es nun darum, diese beständige Gegenwart Gottes zu entdecken und aus dieser Gegenwart Freude, Kraft und Trost zu schöpfen. So werden wir zu Pilgern der Hoffnung, zu einem lebendigen Zeugnis der Liebe Gottes.

Möge Gott durch jeden von uns viele Menschen berühren und neue Hoffnung und neues Leben in Gott schenken. "Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer Deiner Liebe". Euch allen eine gesegnete Sommer- und Urlaubszeit.

Euer Br. Raphael Peterle



Br. Josef Failer

Die Papstwahl hat mich und wohl auch Euch sehr überrascht. Es bewahrheitete sich die Regel: Wer als Papst ins Konklave geht, kommt als Kardinal wieder heraus. D. h., die Favoriten, die die Medien und „Vatikan-Experten“ vorher vorstellen, werden am Ende doch nicht Papst. Auch Hypothesen, dass der Papst aus Afrika oder Asien komme, haben sich nicht erfüllt. „Gott sorgt für Überraschungen“, wiederholte Papst Franziskus immer wieder. Mich hat sofort das bescheidene Lächeln von Papst Leo XIV. begeistert. Er wirkt äußerst sympathisch. Einiges habe ich mit ihm gemeinsam: Er und ich haben ein Mathematik- und ein Kirchenrechtsstudium absolviert, und wir beide sind mit 22 Jahren in den Orden eingetreten. Er war 20 Jahre Missionar in Peru, ich 10 Jahre in Weißrussland.

Neben dieser missionarischen Ausrichtung („Verkündet das Evangelium allen Geschöpfen“, Mk 16,15) erhoffe ich mir von diesem Papst einen großen Beitrag für den Frieden. In den Berichten wird er als Mann charakterisiert, der gut vermitteln kann. Seine Antrittsrede begann er mit den Worten: „Der Friede sei mit euch allen!“ Das wünschen wir uns sehr.

Für den neuen Papst ist die Einheit in der Kirche und in der Welt sehr wichtig:

Liebe Brüder und Schwestern, ich würde mir wünschen, dass dies unser erstes großes Verlangen ist: eine geeinte Kirche, als Zeichen der Einheit und der Gemeinschaft, die zum Ferment einer versöhnten Welt wird. In unserer Zeit erleben wir noch immer zu viel Zwietracht, zu viele Wunden, die durch Hass, Gewalt, Vorurteile, Angst vor dem Anderen und durch ein Wirtschaftsmodell verursacht werden, das die Ressourcen der Erde ausbeutet und die Ärmsten an den Rand drängt. Und wir möchten in diesem Teig ein kleines Stückchen Sauerteig sein, das Einheit, Gemeinschaft und Geschwisterlichkeit fördert. Wir möchten der Welt mit Demut und Freude sagen: Schaut auf Christus! Kommt zu ihm! Nehmt sein Wort an, das erleuchtet und

tröstet! Hört auf sein Angebot der Liebe, damit ihr zu seiner einen Familie werdet: In dem einen Christus sind wir eins.- aus der Predigt zum Pontifikatsbeginn

Papst Leo XIV. möchte auch die Synodalität, die Papst Franziskus begonnen hat, weiterführen. Es ist ein Weg des Zuhörens, des Verstehens, des Hörens auf den Heiligen Geist, der zu einem Miteinander führt – im Gegensatz zu den Gruppierungen, die nur ihren eigenen Standpunkt durchsetzen wollen und auf die Gesamtheit der Christen in aller Welt vergessen.

Noch ein bedeutender Aspekt von Papst Leo: er ist ein Marienverehrer. An den Anfang seines Pontifikats stelle er das gemeinsame Gebet „Gegrüßet seist du Maria“. Am 3. Tag machte er eine Wallfahrt zur „Mutter vom Guten Rat“ in Genazzano. Die Lilie auf seinem Wappen weist auch auf Maria hin.

Ich wünsche uns, dass wir diese guten neuen Impulse aufnehmen und für den neuen Papst beten. Wo kann ich ganz persönlich zum Frieden beitragen? Ich lade euch zum Pfarrkaffee ein, eine gute Gelegenheit, um über diese Themen zu sprechen.

Euer Br. Josef Failer



Foto: Alberto Pizzoli/AFP/picturedesk.com

Habemus papam! Papst Leo XIV.

Die katholische Kirche hat wieder einen Papst. Am zweiten Tag des Konklaves wählten die Kardinäle am Donnerstagnachmittag im vierten Wahlgang den Kardinal Robert Prevost an die Spitze der katholischen Weltkirche.

Der 267. Papst der Kirchengeschichte nahm den Namen Leo XIV. an. Er ist Nachfolger des am 21. April verstorbenen Papst Franziskus, der die Kirche zwölf Jahre lang geleitet hatte.

Der 69-jährige Prevost ist der erste US-Amerikaner als Papst. Prevost leitete zuletzt die Vatikanbehörde für Bischöfe, quasi die Personalabteilung der katholischen Weltkirche. Von 2002 bis 2013 war er Generalprior, also weltweiter Leiter des Augustinerordens. Danach leitete er die Diözese Chiclayo in Peru, war zweiter Vizepräsident der Peruanischen Bischofskonferenz bevor ihn Papst Franziskus 2023 an die Kurie im Vatikan holte.

"Habemus Papam"- wir haben einen Papst-, verkündete der französische Kardinal-Protodiakon Dominique Mamberti um 19:13 Uhr vor mehr als 100.000 jubelnden Gläubigen die sich auf dem Petersplatz und in der angrenzenden Via della Conciliazione versammelt hatten. Dann nannte er den Geburtsnamen des neuen Papstes und den Namen Leo XIV.

Entnommen Katholisch.at

Erinnerungen an Papst Franziskus

Papst Franziskus ist am Ostermontag ins Haus des Vaters heimgegangen. Der Ostermontag – Tag der Auferstehung – als Sterbetag ist eine besondere Auszeichnung von Gottes Seite.

Dass Gott ihm noch die Kraft schenkte, an diesem Tag den Ostersegen für die ganze Welt zu spenden, war ein großes Zeichen. Obwohl er sehr geschwächt war, fuhr er anschließend durch die Reihen und begrüßte die Pilger aus aller Herren Länder.

Wie kann man sein Pontifikat von 2013 bis 2025 in wenigen Worten zusammenfassen? Was hat mich persönlich an ihm beeindruckt?

Gleich nach seiner Wahl pilgerte Papst Franziskus – wie jetzt auch Papst Leo – zur Marienkirche Santa Maria Maggiore in Rom, um dort zu beten. Seine Liebe zur Mutter Gottes blieb zeitlebens spürbar. Während der Coronazeit weihte er die Welt dem unbefleckten Herzen Mariens. Am 13. Mai 2017 sprach er die Seherkinder von Fatima, Jacinta und Francisco, heilig. Auch im August 2023 besuchte er Fatima nochmals.

Aus der Anfangszeit seines Pontifikats ist mir besonders ein Satz in Erinnerung geblieben: „Gott wird nie müde, barmherzig zu sein – nur wir werden müde, um Seine Barmherzigkeit zu bitten.“ – Und auch das Wort Jesu aus dem Matthäusevangelium begleitete ihn spürbar: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Diese Haltung hat Papst Franziskus zutiefst geprägt. Mit Leidenschaft setzte er sich für die Ärmsten, die Flüchtlinge und die Ausgegrenzten ein. Besonders eindrucksvoll

bleibt mir eine Szene aus dem Jahr 2019 in Erinnerung: Bei einem Treffen mit sudanesischen Stammesführern, während ein blutiger Bruderkrieg tobte, kniete sich der Papst vor ihnen nieder und küsste jedem die Füße – eine eindringliche Bitte, endlich Frieden zu schließen.

Seine Enzyklika Evangelii Gaudium – Die Freude des Evangeliums – bringt sein Anliegen auf den Punkt: Die Freude des Glaubens soll sichtbar werden und durchdringen, wie wir das Evangelium leben und verkünden. In seinen Ansprachen zum Sonntag erklärte er das Evangelium stets in einfachen, lebensnahen Worten – zugänglich für alle.

Ich hatte mehrfach das Glück, ihm zu begegnen – besonders bei den Weltjugendtagen in Krakau, Panama und Lissabon. Es war erstaunlich, wie gut er trotz seines Alters bei den Jugendlichen ankam. In Panama erzählte mir mein Gastgeber voller Begeisterung, dass der Papst ein Gefängnis besucht hatte. Und in Lissabon sagte er einen Satz, der mir im Herzen geblieben ist: „Wir sollen nie auf unsere Mitmenschen von oben herabschauen – außer, wenn er am Boden liegt und wir ihm helfen.“

Sicher sind das nur einige Aspekte seines Lebens. Euch fallen vielleicht andere ein. Papst Franziskus war für mich ein Papst der Barmherzigkeit, der Einfachheit und des Herzens. Sein Leben und sein Dienst bleiben ein Zeugnis lebendiger Nachfolge Christi.

Br. Josef Failer



Papst Franziskus wie man ihn kannte.

EIN „NEUER-ALTER“ NAME AUF DEM STUHL PETRI

Wer war Leo XIII., der Namensvorgänger?

Pius, Johannes, Paul, alle diese Papstnamen sind uns geläufig. Am 20. 2. 1878 jedoch war es das letzte Mal, dass ein erwählter Pontifex den Namen Leo gewählt hat. Welche Akzente setzte Leo XIII., der Namensvorgänger von 1878- 1903 ?

GEBOREN NOCH IM KIRCHENSTAAT

Als am 2.3. 1810 in der kleinen Gemeinde Carpineto Romano in der Nähe von Rom ein Junge mit Namen Gioacchino Pecci das Licht der Welt erblickte, gab es noch das weltliche Herrschaftsgebiet des Papstes, den Kirchenstaat. Gioacchinos Vater war aus niederem Landadel, er und viele seiner Vorfahren waren als Beamte in der Verwaltung des Kirchenstaates tätig. So lag es nahe, dass der junge Gioacchino sowohl Jus, als auch Theologie studierte und nach der Priesterweihe am 31. Dez. 1837 in den diplomatischen Dienst des Papstes trat.

IM DIPLOMATISCHEN DIENST DES PAPSTES

Als apostolischer Nuntius in Belgien empfing Pecci am 19. Feb. 1843 die Bischofsweihe und entwickelte in einer Zeit des immer größer werdenden Druckes auf die vielen kleinen italienischen Fürstentümer und auch den Kirchenstaat großes Geschick in der Lösung politischer Probleme durch Ausgleich und Klugheit. So wurde Pecci im Konsistorium vom 19. Dez. 1853 ins Kardinalskollegium aufgenommen und nahm als solcher als Konzilsvater am Ersten Vatikanischen Konzil 1869/70 teil.

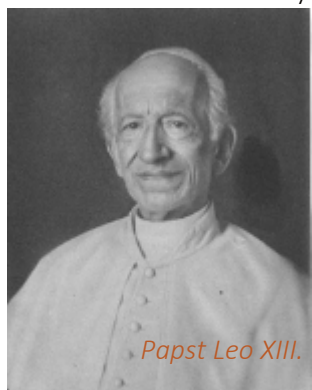
ALS ERSTER IN DER SIXTINISCHEN KAPELLE GEWÄHLT

Als Pecci dann am 20. 2. 1878 im Konklave zum Papst gewählt wurde, nahm er den Namen Leo XIII. an. Dieses Konklave war das erste, das in der Sixtinischen Ka-

pelle stattfand, da nach dem Ende des Kirchenstaates 1870 der König von Italien im Quirinalspalast seinen Amtssitz genommen hatte. Auf Leo warteten große Herausforderungen. Innerkirchlich mussten die Ergebnisse des Ersten Vatikanischen Konzils rezipiert werden, politisch war der Konflikt mit dem neuen Königreich Italien zu lösen.

NEUSCHOLASTIK ALS NEUES UND EINIGENDES THEOLOGISCHES KONZEPT

Mit der Enzyklika „Aeterni Patris“ vom 4. 8. 1879 verpflichtete Leo XIII. die theologische Wissenschaft auf Thomas von Aquin (1225-1274). In Rückgriff auf dessen Systematik sollten die



Papst Leo XIII.

theologischen Fragen im Gefolge des Ersten Vatikanischen Konzils aufgegriffen und beantwortet werden. Dieses theologische System erwies sich als ausserordentlich erfolgreich, prägte theologisches Denken bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) und

wirkt, teilweise kontrovers diskutiert, in gewisser Weise bis heute fort.

BEENDIGUNG DES KULTURKAMPFES IM DEUTSCHEN KAISERREICH

Das 1871 in Versailles proklamierte „wilhelminische Kaiserreich“ verstand sich als protestantischer Staat. Reichskanzler Otto von Bismarck (1815 – 1898) drängte in der Folge die katholische Kirche durch politische Maßnahmen an den Rand der Gesellschaft. Durch kluges diplomatisches und politisches Geschick gelang es Leo XIII. den sogenannten „Kulturkampf“ beizulegen, die katholische Kirche fand nun in der Gesellschaft ihren Platz, das Zentrum, die Vorgängerpartei der heutigen CDU/CSU wurde gegründet und hatte im Reichstag des Kaiserreiches oft erhebliche Mehrheiten und konnte auf diese Weise politisch mitgestalten.

FREUND DER OSTKIRCHEN

Mit der Enzyklika „Orientalium Dignitas“ vom 30. 11. 1894 setz-

te Leo XIII. neue Maßstäbe in der Bewertung der ostkirchlichen Traditionen. Zwar forderte er ganz noch im Sinn der „Rückkehrökumene“ der Neuscholastik die Kirchen der Orthodoxie und die altorientalischen Kirchen zur „Heimkehr nach Rom“ auf, bewertete jedoch die Stellung der mit Rom unierten katholischen Ostkirchen gänzlich neu. Deren Traditionen seien nicht von „Rom gewährte Sonderprivilegien, sondern aufgrund ihres eigenständigen Ursprungs der ausdrückliche Grund für den Wunsch der Union mit Rom. Darüberhinaus erkannte Leo XIII. ausdrücklich an, dass das Dogma der Kirche von Rom gar nicht die Grundlage des Glaubens abgeben könne, wenn nicht der christliche Orient dasselbige erkannt und entfaltet hätte und es von Rom angenommen worden wäre.

KATHOLISCHE ANTWORT AUF DIE SOZIALE FRAGE

Am ehesten kennt man Leo XIII. noch durch die Enzyklika „Rerum Novarum“ vom 15. 5. 1891. Sie ist als das „Urdokument der christlichen Soziallehre“ in die Kirchengeschichte eingegangen. Die Enzyklika bekennt sich zum Privateigentum als Naturrecht und stellt dabei sowohl den persönlichen Aspekt für die Entfaltung des Einzelnen durch Arbeit, als auch den das Gemeinwohl betreffenden der Solidarität für den Schwächeren heraus. Der Staat hat die Aufgabe, diese beiden Aspekte mit Hilfe des Rechtes sicherzustellen, Almosentätigkeit der Kirche alleine genügt ausdrücklich nicht. In der Bildung christdemokratischer Parteien und christlicher Gewerkschaften wirkt „Rerum Novarum“ bis heute nach.

LEO XIV. – NEUAUFBRUCH IM NAMEN?

Vieles in den ersten Entscheidungen des jungen Pontifikates scheint auf einen Neuaufbruch hinzudeuten. Sowohl die diplomatische Bereitschaft in der Ukrainefrage, als auch der Hinweis auf die große Bedeutung der östlichen Riten. Kommt vielleicht bald eine neue Sozialenzyklika? Hoffen wir auf und beten wir für Papst Leo XIV.

Mag. Andreas Prix

Synodalität – gemeinsam auf dem Weg sein

Seit einigen Jahren ist ein Begriff in der katholischen Kirche weltweit in den Mittelpunkt gerückt: **Synodalität**.

Was bedeutet „Synodalität“?

Zugegeben, das Wort klingt sperrig. Aber die Idee dahinter ist eigentlich ganz einfach – und ziemlich aktuell: Die Kirche soll nicht von oben herab regieren, sondern gemeinsam mit den Menschen unterwegs sein. Hinhören, was die Menschen bewegt, gemeinsam nach Antworten suchen – und nicht alles allein entscheiden. Genau darum geht es.

Eine Kirche, die zuhört

Die Menschen wünschen sich eine Kirche, die zuhört und die bereit ist, sich zu bewegen. Das Volk Gottes besteht aus allen Menschen. Wir alle haben die gleiche Würde. Kirche will lernen, besser zuzuhören: den Menschen vor Ort, ihren Erfahrungen, ihren Fragen und Hoffnungen. Papst Franziskus hat dazu weltweit aufgerufen. Auch im Seelsorgeraum Mittleres Triestingtal wollen wir diesen Weg gemeinsam gehen. Eingeladen sind alle – nicht nur regelmäßige Kirchgänger, sondern auch alle, die der Kirche kritisch gegenüberstehen oder sich distanziert haben.

Beispiel eines synodalen Prozesses in den Pfarren/im Seelsorgeraum

In kleinen Gruppen ins Gespräch kommen – offen, respektvoll, auf Augenhöhe und fragen:

- ▷ Was erwarten Menschen heute von Kirche?
- ▷ Wo erleben wir Gemeinschaft – und wo nicht?
- ▷ Welche Fragen bewegen uns als Christen vor Ort?

Um Tische herum oder im Kreis sitzend ist es gegeben, dass in Augenhöhe ausgetauscht werden kann.

Zuhören- der Austausch mit den anderen, welche Erkenntnis hat er/sie? Keine Diskussion führen. Einer spricht und die anderen

hören zu.

Nach einer **Stille** nochmals eine **Gesprächsrunde** führen mit der Frage:

Was hat das Gehörte in mir ausgelöst oder hat mich berührt? Hat sich mir eine bestimmte Einsicht oder ein neues Verständnis eröffnet? (für jeden gleiche Redezeit!)

Erarbeiten- wo gibt es einen gemeinsamen Nenner? Zu welchen Schritten ruft uns der Hl. Geist gemeinsam auf?

Zusammenfassung: wo gleiche Meinungen waren, auch die unterschiedlichen Aspekte aufzeigen und festhalten.

Welche Voraussetzungen braucht ein synodaler Prozess in den Pfarren?

Ein Thema, das eine gemeinsame Entscheidung erfordert, exakt benennen. Bei der Durchführung: Respekt, Zuhören, Urteile „suspendieren“(objektiv sein), verstehen versuchen mehr als zu überzeugen, andere Meinungen respektieren, die sich von meiner unterscheidet, aus dem Herzen und dem Verstand sprechen (beides!!), Raum geben, ehrliches Bemühen.

Was hat das mit mir zu tun?

Vielleicht denken sie: „Ich bin doch gar nicht so aktiv in der Kirche.“ oder: „Ich habe längst Abstand genommen.“ Auch dann gilt: Deine Sichtweise ist wichtig. Vielleicht sagen Sie: „Ich bin längst ausgetreten“ oder „ich habe mit Kirche wenig am Hut.“ Dann erst recht: Ihre Perspektive ist wichtig. Denn Kirche kann sich nur verändern, wenn sie offen ist für die Stimmen von außen – für Zweifel, Kritik, Hoffnung und neue Ideen. Kirche ist nicht nur das, was am Sonntag auf der Kanzel gesagt wird. Kirche sind wir alle – mit unseren Fragen, Hoffnungen und Erfahrungen. Deshalb wollen wir in Zukunft Gelegenheiten schaffen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Vielleicht bei der nächsten Veranstaltung, beim Pfarrfest oder einfach zwischendurch bei einer

Tasse Kaffee. Entscheidungen sollen nicht im stillen Kämmerlein fallen, sondern im Dialog wachsen, durch Zuhören, Beten, Unterscheiden. Das ist kein leichter Weg, aber ein ehrlicher. Und er beginnt genau hier in unseren Gemeinden und im Dekanat. Wir sind gemeinsam auf dem Weg. Niemand hat alle Antworten – aber wir können einander zuhören und gemeinsam suchen. Vielleicht ist das der Anfang von etwas Neuem. Mitmachen lohnt sich. Synodalität – das ist Kirche mit offenen Ohren und offenem Herzen.

Renate Shebaro
Mitarbeiterin im Vikariat Süd



Anmerkung der Redaktion:

Einladung zur Mitgestaltung

Haben Sie ein Anliegen, eine Idee oder einen Wunsch, den Sie gerne im Sinne der Synodalität einbringen möchten?

Dann laden wir Sie herzlich ein, mit den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates ins Gespräch zu kommen.

Ihre Gedanken sind wertvoll – gemeinsam gestalten wir unsere Pfarren lebendig und zukunftsfähig!



Eine synodale Kirche ist eine Kirche, die miteinander – auf Augenhöhe – ins Gespräch kommt.

Serie: Heilige
Hl. Papst Leo I.

Papst Leo I. bewies sich als fähiger Amtsinhaber, scharfsichtiger Theologe und hervorragender Diplomat in einer der für die Kirche schwierigsten und entscheidendsten Epochen. Die Patriarchen der Ostkirche wurden von theologischen Disputen und Häresien (Irrlehren) zerrissen, das Weströmische Reich war im Niedergang begriffen, die Stabilität der katholischen Kirche ernsthaft gefährdet. Nachdem er 440 zum Papst gewählt worden war, begann er die Kirchenpraktiken zu reformieren und zu standardisieren und stärkte die Vorrangstellung des Bischofs von Rom in der gesamten Kirche. Den Häresien trat er mit Entschiedenheit, doch um Schlichtung bemüht entgegen. Er formulierte einige funda-

mentale theologische Lehrsätze mit großer Klarheit.

Daneben ist Leo I. aber vor allem wegen seines Zusammentreffens mit dem Hunnenkönig Attila im Jahr 452 berühmt. Attila war in Italien eingefallen. Leo traf sich mit dem Hunnenherrscher und überredete ihn erstaunlicherweise zum Rückzug aus Italien. Als 455 Vandalen aus Afrika Rom angriffen und die Stadt plünderten, konnte Leo sie davon abhalten, zu morden und Rom in Brand zu setzen.

*Entnommen aus dem Buch
„Heilige, ein Leben für den
Glauben“*



Foto: Wikipedia

Geboren: nicht bekannt
Gestorben: 10. Nov. 461
Gedenktag: 10. November
Patron: der Musiker und Sänger
Auch bekannt als Papst Leo der Große

Vor den Vorhang

*In jeder Pfarre gibt es Ehrenamtliche, die sich um vielfältige Aufgaben kümmern.
Um **DANKE** zu sagen, stellen wir sie vor den Vorhang.*

Die Pfarre Pottenstein sagt ihren ehemaligen Ministranten DANKE



Veronika Holzer sowie Johanna, Benedikt und Vincent Pinter sind nach vielen Jahren treuen Dienstes aus dem Kreis der Ministranten in der Pfarrgemeinde Pottenstein verabschiedet worden. Die vier begannen bereits in der Volksschulzeit mit dem Ministrieren und haben über die Jahre hinweg regelmäßig und verlässlich – besonders bei Hochfesten und besonderen Gottesdiensten – ihren Dienst am Altar erfüllt.

Durch das Ministrieren haben sie nicht nur den Ablauf der Messe und das Kirchenjahr besser kennengelernt, sondern auch ihren Glauben gestärkt und eine persönliche Beziehung zum Pfarrer Bruder Raphael aufgebaut. Der Dienst war für alle eine schöne und bereichernde Zeit, die mit vielen besonderen Momenten und bleibenden Erinnerungen verbunden ist. Immer wieder gab es als Dankeschön auch tolle Mi-

nistrantenausflüge, bei denen alle gemeinsam viel Spaß hatten und die Gemeinschaft gepflegt wurde.

Nun geben Veronika und die drei Geschwister ihre Aufgabe vertrauensvoll in jüngere Hände weiter. Es ist erfreulich zu sehen, dass neue Ministranten nachrücken, die mit viel Freude und Engagement angelernt werden. Veronika und Johanna unterstützen dabei Georg Florian Grabenweger in den regelmäßigen Ministrantenstunden im praktischen Teil und geben ihre wertvollen Erfahrungen weiter.

Die Pfarrgemeinde Pottenstein dankt herzlich für das langjährige Engagement und die Verlässlichkeit im Dienst am Altar. Der Gottesdienst wäre ohne Ministranten weniger feierlich und lebendig – sie leisten einen bedeutenden Beitrag zu jedem liturgischen Fest und tragen damit auf ihre Weise zur besonderen Atmosphäre bei.

Traditionelles Ratschen Ministranten zeigen vollen Einsatz

Auch heuer hielten unsere Ministranten die Ratschen-Tradition hoch – und das mit beeindruckendem Einsatz. Unter der Leitung von Ratschenmeister Thorsten zogen die Kinder (Lukas, Samantha, Viktoria, Kilian, Daniel, Leonie und Ministrantenanwärter Sebastian) am Karfreitag und Karsamstag jeweils in drei Touren durch die Ortsteile Weißenbach und Niemtal.

Früh aufstehen hieß es dabei für alle: Bereits um 5 Uhr früh machten sich die Ministranten auf den Weg – ursprünglich war dieser frühe Start nur für den Karfreitag vorgesehen. Doch auf eigenen Wunsch der motivierten Kinder wurde auch der Karsamstag in aller Frühe mit dem charakteristischen Ratschengeräusch eröffnet. Den Auftakt bildete dabei traditionell das gemeinsame „Einratschen“ vor der Kirche, bevor sich die Gruppen in alle Richtungen aufmachten und durch die Gassen zogen.

Trotz wechselhafter Wetterbedingungen – am Freitag noch regnerisch, am Samstag hingegen bei strahlendem Sonnenschein – zogen die Gruppen unermüdlich durch die Straßen. Insgesamt legten die Kinder über 58.000 Schritte zurück – ein Be-

weis für ihren enormen Einsatz.

Zwischen den Touren wurden die jungen Ratscherinnen und Ratscher im Pfarrheim betreut und bestens versorgt. So konnten sie neue Energie tanken und sich auf die nächsten Runden vorbereiten. Auch bei längeren Strecken oder spontanen WC-Pausen standen die Betreuerinnen bereit und brachten die Kinder mit dem Auto rasch und sicher an ihr Ziel.

Trotz der frühen Morgenstunden und der körperlichen Anstrengung ließen sich die Ministranten nicht davon abhalten, auch in der Kirche mit vollem Einsatz mit dabei zu sein. Müde, aber mit großer Freude feierten sie gemeinsam die Auferstehung Christi.

Am Ostersonntag fand der feierliche Abschluss der Aktion statt. Nach der festlichen Messe wurden die Ministranten für ihren engagierten Einsatz in der Kirche und beim Ratschen belohnt. Große Freude herrschte über die beliebten Sackerl, die mit süßen Überraschungen gefüllt waren.

Das beim Ratschen gesammelte Geld kommt direkt den Ministranten zugute: Es wird je nach

geleisteten Diensten in der Kirche gerecht aufgeteilt und unterstützt zudem den sommerlichen Ausflug der Gruppe.

Besonders schön: Ein Teil ihres „Lohnes“ wurde von den Kindern freiwillig für die Aktion Mary's Meals – Kinder helfen Kindern gespendet, um auch andere Kinder in Not zu unterstützen.



Während der Ratschen-Tage wurden die Kinder von Barbara K. und Raphaela R. im Pfarrheim bestens betreut.

Ein großes Dankeschön gilt allen Beteiligten – insbesondere den Ministranten, Ratschenmeister Thorsten sowie dem Team im Pfarrheim – für dieses schöne Zeichen des Zusammenhalts und der gelebten Tradition.

Nach der gelungenen Aktion ist die Vorfreude auf das nächste Jahr bei Kindern und Betreuerinnen schon jetzt wieder groß.

Barbara Krumböck



„Wir ratschen, wir ratschen den englischen Gruß“ mit diesem, und zwei weiteren Sprüchen zogen unsere Ministranten mit ihren Ratschen durch den Ort um die Glocken zu ersetzen, die Karfreitag und Karsamstag schweigen.

Der Ministrantenwitz:

Messe oder Wortgottesdienst?

In der Ministrantenstunde fragt der Pfarrer: „Welcher Unterschied besteht zwischen einer Eucharistiefeier und einem Wortgottesdienst?“ – Caroline hat aufgepasst: „Wenn eingeschenkt wird, ist es immer eine Eucharistiefeier.“



Pfarrcaritas Weissenbach: Kleidersammlung

Unsere diesjährige Sachspendensammlung war ein großer Erfolg. Die abgegebenen Spenden waren gut erhalten und sauber.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender. Mit ihrer Unterstützung haben sie vielen Menschen „Hilfe in Not“ geleistet und zugleich einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit erbracht.

Die zahlreichen Spenden wurden sortiert, bedarfsgerecht aufgeteilt und in 130 Bananenkartons ver-



Kaum zu glauben: 110 Bananenkartons hatten in Br. Josefs Auto Platz. Die Spenden wurden damit zu den verschiedenen Einrichtungen ausgeliefert..

packt.

Ein besonderer Dank gilt auch den fleißigen Helferinnen und Helfern, die tatkräftig beim Sortieren und Verpacken mitgewirkt haben!

Die Spenden wurden an folgende Einrichtungen übergeben:

- Mutter-Kind-Haus
St. Elisabeth Stiftung
- Weierwirtschaft/
Wr. Neustadt
- Notquartier Meidling
- Notquartiere Mutter-Kind-Haus

Martha Fuchs

Ein aufregender Tag für die Kinder

Jesus sagt: "Ich habe mich so danach geseht mit euch dieses Mahl zu essen!"



*Die Erstkommunionkinder von Weissenbach:
Viktoria Krumböck, Luis Reischer, Raphael Antoniuk,
Leon und Amelie Schekulin*

Mit diesem Thema haben sich die Erstkommunion-Kinder in den letzten Monaten beschäftigt und haben ihre Freundschaft zu Gott vertieft. Wir haben gemeinsam gelernt, gebastelt, gesungen und gelacht und eine wunderbare gemeinsame Vorbereitungszeit erlebt, sodass wir dann voller Freude am Pfingstsonntag, 08.06.2025, das große Fest der Erstkommunion gemeinsam feierten!

Es war ein sehr festlicher Gottesdienst und die erste heilige Kommunion war für die Kinder ein unvergesslicher Moment.

Ein großer Dank gilt allen, die die Kinder während der Vorbereitung begleitet haben, an die Eltern und an alle, die dieses besondere Ereignis mit den Kindern gemeinsam gefeiert haben!

Mögen die Erstkommunionkinder immer die Nähe und Liebe Gottes spüren und möge er seine schützende Hand auf ihrem Lebensweg immer über sie halten.

Andrea Reischer



ZEIT zur inneren Einkehr am Emmausgang

Eine Gruppe von 18 Personen startete am Ostermontag um 5:00 Uhr von Weissenbach zum Hafnerberg und zurück.

Ein bewusst gewählter Zeitrahmen öffnete uns neue Räume in unserem Lebensraum. Der Sonnenaufgang, die Vielfalt der Farben und Arten in der Natur, die Fuß-Gemeinschaft, im Austausch sein, das gemeinsame Frühstück und der Besuch der Hl. Messe nährte die Gemeinschaft. Danke an ALLE die dies ermöglichen.



Zwischenstation für die Pilger bei der Kirche am Hafnerberg

Einige Eindrücke der Emmaus-Pilger:

Der Emmausgang – eine besondere Erfahrung, die bereits am Start von einer eigenen Atmosphäre geprägt ist.

Zu Beginn und weiters an jedem kurzen Halt bei Wegkreuzen, Kapellen oder einer Kirche, lassen uns kurze Impulse, Gedanken, Fragen tief in die biblischen Erzählungen eintauchen. Die unterschiedlichen Sichtweisen und Ansichten der anderen Teilnehmer sind dabei sehr bereichernd.

Ein gutes Frühstück zum Abschluss in geselliger Runde lässt das Erlebte noch lange nachklingen.



Angelika Miedl

Emmaus-Wanderung

Für mich eine ganz neue stärken-de Erfahrung.

Den frühen Morgen mit einem netten, im Glauben verbundenen Miteinander zu beginnen, ist besonders und schön.

Das gemeinsame Gebet und Lobpreis, viele Eindrücke, Stille, gute Gespräche, es war eine sehr wertvolle Zeit für mich.

Gerne bin ich nächstes Jahr wieder dabei.



Emmaus-Wanderung – eine an und für sich schon sehr wohlthuende Situation: Sich der Schönheit der Natur zu öffnen und bewusst dieses Wunder zu genießen. Eine gemeinsame Wegstrecke mit dem HERRN in der Mitte zu erleben, ist jedoch ein noch viel tieferes Erlebnis und ein krönender Ausklang des Osterwochenendes. Schön wenn Räume geschaffen werden, wo Glaube den richtigen Platz bekommt

Kreativ-Kaffee

Das Kreativ-Kaffee fand in unserem Pfarrheim bereits zwei Mal mit Erfolg statt. Bei Kaffee und Kuchen lässt es sich wunderbar plaudern, entspannen und gemeinsam kreative Projekte gestalten.



Dabei entstehen nicht nur schöne Dinge, sondern auch gute Gespräche und Begegnungen.

Das Kreativ-Kaffee ist ein offener Treffpunkt für alle Menschen – unabhängig von Alter oder Geschlecht. Jeder ist willkommen!

Das wurde bisher gemacht:

- ◆ Beim ersten Termin stellten wir gemeinsam Seifen her.
- ◆ Beim zweiten Treffen entstanden Verpackungen für Schokolade sowie dekorative Terminkalender.

Die Teilnehmerinnen waren mit großer Begeisterung bei der Sache und freuten sich über die gelungenen Werke – ob als Geschenk oder zur eigenen Freude.

Es lässt uns individuelle Fähigkeiten entdecken, hilft beim Stressabbau und stärkt unsere emotionale Gesundheit.

Kommende Termine & Themen:

Freitag 27.Juni

- ◆ Lichtampel für Gartenparty
- ◆ Patchworkstern
- ◆ Notizblöcke und Geschenkverpackungen

Freitag 25.Juli & Freitag 29.August

- ◆ Kinderbasteln
Kommt vorbei, macht mit, bringt auch Freundinnen, Freunde oder Kinder mit – das Kreativ-Kaffee Team freut sich auf euch.



Martha Fuchs

Weissenbach		
Wiederkehrende Termine		
Sonn- und Feiertage	09:30	Rosenkranz
Montag	10:00	Hl. Messe
	18:00	Hl. Messe
Mittwoch	18:00	Gebet für Österreich und Rosenkranz jeden 1. Mittwoch im Monat im Pfarrheim
	19:00	Wort-Gottes-Feier jeden 3. Mittwoch im Monat
Freitag	08:00	Hl. Messe Anbetung bis 09:00
Samstag	17:25	Rosenkranz
	18:00	Vorabendmesse
Beicht-gelegenheit		Samstag 17:30 bis 17:55 und nach Vereinbarung
Anbetung		Jeden Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat) bis 11:00 , andere Freitage bis 09:00
Legio Mariä		Montag 14:30 bis 16:15 im Pfarrheim
Lobpreis	19:00	jeden 20. d. M. im Pfarrheim
Termine		
Fr. 15. 08.	10:00	Maria Himmelfahrt Hl. Messe, Kräutersegnung
So. 28. 09.	10:00	Erntedankfest Hl. Messe, anschl. Mittagessen im Pfarrheim

Pottenstein		
Wiederkehrende Termine		
Sonn- und Feiertage	09:30	Hl. Messe
	08:00	Hl. Messe in Fahrafeld jeden letzten Sonntag im Monat
Mittwoch	08:00	Hl. Messe, anschließend gemeinsames Frühstück
Freitag	18:00	Hl. Messe
Beicht-gelegenheit	18:30	jeden Samstag und jederzeit nach Vereinbarung
Anbetung		Jeden Freitag von 18:30 bis 19:00
Monatswall-fahrt	19:00	Hl. Messe, jeden 15. des Monats, bis auf Sonntage und Ferien
Termine		
Fr. 15. 08.	09:30	Hochamt zum Patrozinium in Pottenstein, Kräutersegnung
Sa. 23. 08.	05:30	Gelöbnis-Fußwallfahrt zum Mariahilfberg
Sa. 28. 09.	09:00 bis 18:00	Jährlicher eucharistischer Anbetungstag in der Pfarrkirche
So. 05.10.	09:30	Erntedankfest Hl. Messe, anschl. Frühschoppen im Pfarrheim

In Planung – Radwallfahrt am 11. Oktober im Seelsorgeraum Mittleres Triestingtal



Das Hl. Jahr steht unter dem Motto: „Pilger der Hoffnung“.

Dazu ist in unserem Seelsorge-raum eine Radwallfahrt in Planung. Die Strecke wird von Furth über Weissenbach und Fahrafeld nach Pottenstein führen. Bei jeder Kirche werden die sportlichen Wallfahrer eingeladen, zu verweilen. Auch eine Stärkung auf dem Weg ist geplant.

Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben. Wer sich bei der Organisation gerne einbringen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Elfi Krumböck

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich und weiblich verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Furth		
Wiederkehrende Termine		
Sonn- und Feiertage	08:00	Rosenkranz
	08:30	Hl. Messe
Dienstag	19:00	Hl. Messe / 18:00 Winterzeit
Mittwoch	19:00	Hl. Messe / 18:00 Winterzeit
Freitag	06:50	Hl. Messe in der Schulzeit
	07:00	Hl. Messe außerhalb der Schulzeit
Samstag	18:30	Rosenkranz
	19:00	Vorabendmesse
Beicht-gelegenheit		Sonntag 08:00 bis 08:25 und nach Vereinbarung
Anbetung		Jeden Mittwoch nach der Hl. Messe bis 19:00 bzw. 20:00
Termine		
Di. 15.07.	ab 8:00	Kirchenreinigung - Für Ihre zahlreiche Mithilfe wären wir sehr dankbar!
So. 20.07.		Patronatsfest zu Ehren der Hl. Maria Magdalena
Fr. 15.08.	11:00	Hl. Messe, anschließend Agape
	08:30	Maria Himmelfahrt
Sa. 23.08.	09:00-11:00	Ferienspiel, gestaltet von Hoamatklang
Mi. 10.09.	10:00	Schulmesse
So. 14.09.		Jubiläumsfest Volkstanzgruppe Enzian
	10:00	Hl. Messe
So. 28.09.	08:30	Hl. Messe
	12:00	Hl. Messe am Kieneck
So. 05.10.		Erntedankfest
	11:00	Hl. Messe, anschließend Agape

„Die aber auf den HERRN hoffen,
empfangen neue Kraft,
wie Adlern
wachsen ihnen Flügel.
Sie laufen und
werden nicht müde,
sie gehen und
werden nicht matt.“

Jesaja 40,31

Sie erreichen uns:

Pfarren Furth und Weissenbach

Bürostunden, sowie Vereinbarungen für Taufe, Beichte, Krankensalbung nach tel. Vereinbarung

Für beide Pfarren	Br. Josef Failer	0664 / 88 68 05 72
--------------------------	-------------------------	--------------------

Pfarre Weissenbach

Sekretariat	Elfi Krumböck	0660 / 76 444 80
--------------------	----------------------	------------------

Email	pfarre.weissenbach-triesting@katholischekirche.at
--------------	---

Homepage	www.pfarre-weissenbach.at
-----------------	---------------------------

Pfarre Furth

Pfarre Furth	Martina Buchart	0650 / 7032445
---------------------	------------------------	----------------

Pfarre Pottenstein

Bürostunden	Montag, Dienstag und Mittwoch	09:00 - 12:00
	Freitag	09:00 - 13:00

Sekretariat	Birgit Dollensky	0664 / 62 16 827
--------------------	-------------------------	------------------

24h erreichbar	Br. Raphael Peterle	0664 / 62 16 990
-----------------------	----------------------------	------------------

Email	pfarre.pottenstein@aon.at
--------------	---------------------------

Homepage	www.pfarre-pottenstein.at
-----------------	---------------------------



Zum Schmunzeln



Wie nennt man eine Wallfahrt im Juli?

Spirituelles Schwitzen.

Wie nennt man den Papst auf Wanderschaft?

Pilger erster Klasse.

Was passiert, wenn sich zwei Wallfahrtsgruppen verlaufen?

Ökumenischer Gottesdienst im Wald!

Warum nehmen Wallfahrer nie eine Abkürzung?

Weil der direkte Weg selten heilig ist.

Was sagt der Pilger nach 30 Kilometern

Fußweg?

„Der Geist ist willig, aber die Beine beten um ein Taxi.“

Wie nennt man eine Nonne am Strand?

Eine Sonnen-Schwester.

Der Pfarrer und die Sonnencreme

Ein Pfarrer predigt bei 35 Grad im Schatten. Nach der Messe kommt ein Kind zu ihm:

„Herr Pfarrer, warum tragen Sie so viel Sonnencreme?“

Der Pfarrer antwortet:

„Mein Sohn, ich will im Himmel brennen, nicht schon hier!“



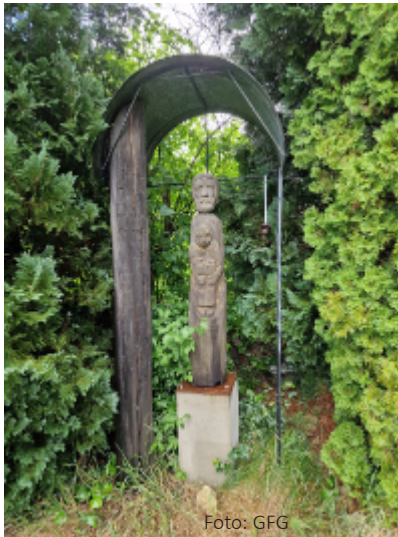
Feldersegnung beim Josefsbrunnen

Am Sonntag, dem 4. Mai im Jahr des Herrn 2025, fand beim Josefsbrunnen in der Pfarre Pottenstein eine Feldersegnung statt.

Wenn, wie der heilige Paulus schreibt: „die ganze Schöpfung sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes wartet (Röm 8, 19)“, auch die „Schöpfung von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden soll, zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes (Röm 8, 21)“ und „das Reich Gottes schon mitten unter uns ist“ (Lk 17,21), dann ist es wohl angemessen, den Segen Gottes immer wieder aus unseren Kirchen hinaus auf die Felder zu tragen.

Dies gilt umso mehr für uns, die wir in einem von Gott so reich mit Schönheit, Fruchtbarkeit und Frieden gesegnetem Land wohnen dürfen.

Der Heilige Josef, an dessen Brunnen wir die Feldersegnung feierten, zeigt uns, wie wir an der Erlösung der Menschheit und der Schöpfung mitwirken können.



Er war nicht in alles eingeweiht und hat dennoch sofort jedem leisen Anruf Gottes gehorcht. Er durfte das Offenbarwerden der Größe seines Ziehsohnes, des Christus, nicht mehr erleben und

hat dennoch dessen Mission als Vorbild im Leben und im Glauben als Mensch wesentlich mitgeprägt. Er zählte wohl nicht zur örtlichen Prominenz von Nazareth und dennoch nahm von seinem Haus aus die Wiederaufrichtung des Reiches Gottes seinen Anfang.

Es war eine kleine Schar von Gläubigen aus Pottenstein, die sich an diesem Sonntagnachmittag um unseren Pfarrer Bruder Raphael versammelte, aber groß genug für ein schönes und lebendiges Gotteslob aller Generationen.

Im Anschluss klang die Feier mit einer Agape unter freiem Himmel aus.

Heiliger Markus, Heiliger Leopold und Heiliger Josef, bittet für uns!

Herr, segne unsere Heimat!

Georg Florian Grabenweger

Der Hausverstand

Woher weiß der Hausverstand das, was er mir sagt?



Mag. Johanens Sinabell, (Leiter des Referats für Weltanschauungsfragen der Erzdiözese Wien) ging in seinem Vortrag der Frage nach, woher der Hausverstand kommt und wie er uns im Alltag eine Hilfe sein kann.

Woher weiß der Hausverstand das, was er mir sagt? Herr Mag. Sinabell brachte uns dieser Frage näher.

Zusammenfassend hat es viel mit Logik zu tun. Ein Beispiel dazu: Sie haben die Möglichkeit eine Tageskarte um € 10,- oder einen Zehnerblock um € 90,- oder eine Monatskarte um € 200,- zu erwerben, für welche Variante entscheiden sie sich? Die Mehrheit der Anwesenden entschied sich für den Zehnerblock, warum wohl?

Mag. Sinabell hatte für den Vortrag sehr viel interessante Informationen vorbereitet, es waren kurzweilige 90 Minuten!

Ulrike Seewald





Viele Jahre luden Franz und Hermine Hauer zur Maiandacht bei ihrem Bildstock ein, es war für viele Menschen schon Tradition am 3. Samstag im Mai dort gemeinsam zu beten und im Anschluss gemütlich beisammen zu sitzen.

Im vorigen Jahr wurde die Durchführung der Maiandacht von den Begleitern der Ratschen Kinder, Thomas Appel, Dieter Pfierstinger und Markus Wagenhofer übernommen, daher ist es möglich diese liebgewordene Tradition weiterzuführen.

Vielen Dank an die FF Fahrafeld, Hrn. Kommandant Wagenhofer Markus, für das Ausleihen der Tische und Bänke und an Hrn. Appel Thomas fürs liefern. Einen herzlichen Dank an alle Spender von Getränken und Speisen und natürlich an alle die zum Gelingen beigetragen haben.

Ulrike Seewald

Seelsorgeraum-Ausflug – gemeinsam unterwegs

Nach sechs Jahren (Corona-bedingt) begaben sich die Pfarren Furth, Pottenstein und Weissenbach wieder gemeinsam auf Reisen.

Dieses Mal wurde der Ausflug von Weissenbach organisiert. Hauptorganisator war René Makas, der auch das Ziel vorschlug: Die Wallfahrtskirche Maria Rast in Schönbach, wo gemeinsam die Heilige Messe gefeiert wurde.

Nach dem Mittagessen stand die Besichtigung der Burg Rapottenstein auf dem Programm. Diese alte Burg ist wirklich beeindruckend. Bei der Führung konnten

die Reisenden in die Geschichte der Burg und in die vergangenen Zeiten eintauchen.

Ein Heurigen-Besuch rundete den gelungenen Tag ab.



Burg Rapottenstein



Im Burghof wird auf die Führung gewartet.

René Makas hat in bewährter Art und Weise durch den Tag geführt, sodass es für alle Beteiligten ein wunderschöner Tag war, der die Gemeinschaft stärkte.

Elfkrumböck





„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist“

Die Spendung der Firmung an 19 Jugendliche am Sonntag, den 25. Mai in Pottenstein war ein gelungenes und erhebendes Fest.

Gott hatte uns mit wunderbarem Wetter beschenkt. Hoffentlich wird auch die Firmvorbereitung in guter Erinnerung bleiben.

In Pottenstein wurden viele Fragen gestellt und beantwortet. In Weissenbach bleiben das Sternsingen, die Osternachtsmesse, das Rosenkranzknüpfen, die Kreuzwegandacht mit der Feuerwehr des Bezirks und die Firmwanderung in bester Erinnerung. Manche erklärten schon jetzt ihre Bereitschaft, beim Sternsingen 2026 mitzumachen.

Br. Josef Failer

Statement eines Frischgefirmten

Die Firmung war für mich ein ganz besonderer Moment. Schon beim Betreten der Kirche habe ich gespürt, dass dieser Tag anders ist als andere. Die festliche Stimmung, die Musik und die feierlich geschmückte Kirche haben mich beeindruckt.

Besonders berührt hat mich der Moment, als der Bischof mir die Hand aufgelegt und mich mit dem heiligen Chrisam salbte. Es war ein Zeichen dafür, dass ich nun bewusst Ja zu meinem Glauben gesagt habe und als vollwertiges Mitglied in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen bin.

Auch das Zusammensein mit meiner Familie, meiner Firmpatin und den anderen Jugendlichen war sehr schön.

Ich bin dankbar für alle, die mich auf meinem Weg begleitet haben, vor allem dem Bischof, der mich durch seine Predigt zum Nachdenken gebracht hat. Er



*Von links nach rechts und von oben nach unten:
Reinhard Lechner, Luis Seewald, Leon Lechner, Ferdinand Strohschneider, Valentin Lischka, Tobias Wallner, Raphael Rath, Oliver Zver, Emma Brandtner, Pia Schmit, Bianca Sattler, Lisa Postl, Emma, Johanna Reischer, Johanna Balcerek, Valerie Buchart, Emely Heider, Matthias Rieder, Florian Heider, Br. Josef Failer Sam FLUHM, Franz Karner, Birgit Dollensky, Firmspender Domprobst zu Stephan in Wien, Dr. Ernst Pucher, Br. Raphael Maria Peterle Sam FLUHM.*



sprach davon, wie wichtig es ist, im Glauben zu wachsen und sich in der Welt für das Gute einzusetzen – nicht nur heute, sondern jeden Tag aufs Neue.

Oliver Zver

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

2. Timotheus 1,7





Ministranteneinkleidung: Ein Moment der Freude

Am Sonntag, dem 4. Mai, freuten sich Tristan Nagl, Arnold Kiss, Hannah Karlhofer und Maria Fürst, ihre Bereitschaft zum Ministrantendienst zu bestätigen. Zudem erhielten sie ihr Ministrantengewand, was ein besonderer Moment für sie war. Auf diesen Tag haben sie sich ja schon lange gefreut. Auf die Frage, warum sie Ministranten sind, haben sie sehr nette Antworten gegeben.

Hannah: „Ich bin gerne Ministrantin, weil es mir viel Spaß macht.“

Maria: „Ich bin gerne Ministrantin, weil ich dem lieben Gott und dem Jesus eine Freude machen will und mir macht es sehr viel Spaß.“

Arnold: „Ich bin gerne Ministrant, weil meine Freunde dort sind und es Spaß macht.“

Tristan: „Ich bin gerne Ministrant, weil ich gerne in die Kirche gehe, weil ich dort Jesus nahe bin.“



Foto: M. Buchart

v.l.n.r. Hannah Karlhofer, Maria Fürst, Arnold Kiss, Tristan Nagl

Wir wünschen den 4 Ministranten, dass sie weiterhin Freude an der Heiligen Messe haben, Jesus von Herzen gerne dienen und sich in der Ministrantengruppe wohlfühlen. Mögen sie später gerne an diese schöne Zeit zurückdenken und die Freude am Glauben behalten.

Martina Buchart

Linzerstangerl, Schoko-Brownies, Wildkräuterweckerl,...

...und vieles mehr gab es bei der diesjährigen **Muttertagsaktion** der St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien für **Mütter und Schwangere in Not** am 4. Mai. Die Singgruppe „Hoamatkläng“ bot am Sonntag nach der Hl. Messe vor der Further Kirche diverse Kuchen sowie Gebäck gegen eine freie Spende an. Insgesamt kamen **535€** zusammen – eine tolle Summe!

Wenn man das umrechnet, können entweder 35 Windelpakete oder 10 Lebensmittelkörbe oder 21 Babystartpakete an bedürftige Frauen ausgegeben werden.



Foto: F. Fürst

Ein Zitat einer Mutter: „Meine Kleine hat viele, viele Mamas – alle, die mir in den letzten Monaten geholfen haben.“ Herzlichen Dank für euren Besuch!

Helene Steirer

Hattest du bei der Further Muttertagsaktion keine Zeit und möchtest trotzdem noch mit einer Spende beitragen?



online spenden

Spendenkonto: IBAN AT30 1919 0000 0016 6801
DANKE für Ihre Spende!





Gemeinsam Glauben feiern - Volksschule gestaltet Maiandacht



Foto: L. Tisch

Strahlende Gesichter und bunte Blumen: Nach der Maiandacht präsentierten die Volksschulkinder stolz ihre selbst gestalteten Werke.

Bei strahlendem Frühlingswetter fand am 14.5. eine besonders schöne Maiandacht bei der Reischer-Kapelle (Spielplatz) statt – liebevoll organisiert von der örtlichen Volksschule. In Vorbereitung auf die Feier hatten die Kinder mit viel Kreativität bunte Blumen gebastelt, die sie während der Andacht auf Plakate klebten. So entstand ein lebendiges Kunstwerk zu Ehren Marias.

Mit großer Freude und spürbarer Begeisterung stimmten die Kinder in die Lieder ein und trugen damit zu einer feierlichen und zugleich fröhlichen Atmosphäre bei. Die Pfarre dankt der Schule von Herzen für ihr Engagement und freut sich sehr über die wertvolle Zusammenarbeit bei kirchlichen Veranstaltungen.

Lina Tisch

Liebe feiert Jubiläum und Neubeginn

Die Pfarre gratuliert Anna und Franz Fürst zur Eiserne Hochzeit (65 Jahre) und dankt für das treue Zeugnis ihrer langen Ehe!

Ebenso freuen wir uns mit dem Brautpaar Sabrina und Josef Buchart über ihre Hochzeit und wünschen Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg!

Foto: M. Fürst

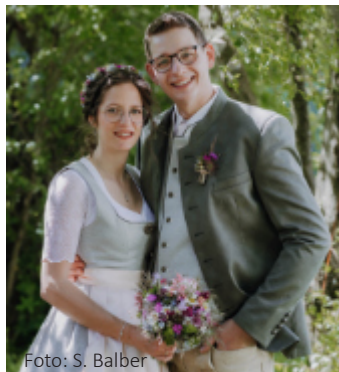


Foto: S. Balber

Pfarrkaffee

im Further Pfarrhof

Nächste Termine:

- 20.07.25: Patronatsfest: Grillerei statt Pfarrkaffee
- 10.08.25
- 14.09.25: Fest der Volkstanzgruppe: Pizza statt Pfarrkaffee
- 05.10.25: Erntedankfest statt Pfarrkaffee

Nach der Hl. Messe, ab ca. 09:30 Uhr

PFARRE FURTH, B.N. DER EISENHOF



Erstkommunion 2025 - Jesus sagt: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, mit euch dieses Mahl zu essen“ (nach Lk 22,15)

Pfarre Furth



Foto: A. Fellner

Beim Taufversprechen tragen die Kinder ihre brennende Taufkerze in der Hand und bekennen ihren Glauben. Hinter ihnen stehen ihre Taufpaten.

Nach einer schönen Zeit der Vorbereitung, in der die Kinder viel lernten und im Glauben wuchsen, durften unsere 8 Erstkommunionkinder am Hochfest Christi Himmelfahrt zum ersten Mal zum Tisch des Herrn treten und Jesus in der Heiligen Kommunion empfangen.

mer andauern und die Kinder Zeugen der Liebe Christi in unserer Welt sein!

So wünschen wir den Erstkommunionkindern, dass sie Jesus treu bleiben und immer wieder zu ihm kommen und sich von Jesus in der Heiligen Kommunion stärken und verwandeln lassen.

Heilige Erstkommunion
Furth, 29. Mai 2025



Jesus sagt: „Ich habe mich sehr
danach gesehnt, mit euch dieses Mahl zu essen“

Martina Bucharth

Am Foto sehen wir die Kinder voller Freude und im schönen Gewand. Sie folgen der Einladung Jesu, der sich, wie Bruder Josef bei der Predigt gesagt hat, schon sehr danach gesehnt hat, mit ihnen dieses Mahl zu essen. Es freuen sich also nicht nur die Kinder auf die Begegnung mit Jesus, sondern auch Jesus freut sich, er sehnt sich sogar danach, mit ihnen Gemeinschaft zu halten und in der Heiligen Kommunion zu ihnen zu kommen.

Auf die Frage, was an dem Tag das Schönste war, antworteten die Kinder: „Dass wir die heilige Kommunion empfangen durften.“ Möge diese Freude über die Begegnung mit Jesus für im-



Foto: A. Fellner

Tristan Nagl, Hannes Lechner, Valerie Krenn, Emilia Schaupp, Madlen Hölzl, Franz Fürst, Arnold Kiss und Nikolaus Bucharth

Pilgern – abseits des Jakobsweges – eine Möglichkeit

Ich pilgere seit meinem 16. Lebensjahr und war schon über 40-mal zu Fuß auf verschiedenen Wegen in Mariazell. Ich gehe immer dann, wenn wenig los ist, vorzugsweise im Spätherbst oder auch im Advent und ich gehe gerne allein oder mit wenigen Begleitern. Ich brauche beim Pilgern die Ruhe, die Einsamkeit, und die Natur, um meine Gedanken zu ordnen, Kraft zu tanken und um mit dem lieben Gott ungestört zu kommunizieren.

Ich habe vor 10 Jahren einen Bericht über den Olavsweg in Norwegen gesehen. Dieser Pilgerweg führt von Oslo über Hamar – Lillehammer – Otta – Oppdal – nach Trondheim, wo das Grabmal von König Olav im Nidaros Dom das Ziel eines 644 km langen Pilgerweges ist. Dieser Pilgerweg war bis 1537 stark begangen, geriet aber dann im Zuge der Reformation rasch in Vergessenheit und wurde vor ca. 30 Jahren neu reaktiviert,



ausgebaut und beschildert. Der Weg führt über viele landschaftliche Schönheiten entlang des Mjøsa Sees bis Lillehammer. Zwischen Dovre und Oppdal

geht man einige Tage auf einer baumlosen Hochfläche, einem Fjell. Die beste Zeit für das Pilgern auf diesem Weg ist zwischen Mitte Juni und Anfang September. So ich gesund bleibe, will ich den Weg nach meiner Pensionierung ge-

gerns am Olavsweg einzutauchen, noch ein Tipp: Der Kanal von Markus auf You Tube: „der Fernwanderer Olavsweg“ eingeben und ihr seht auf 27 kurzen Videos seine Wanderung am Olavsweg. Sehr zu empfehlen.



hen. Er ist in der Literatur mit rund 30 Tagen beschrieben – ich werde mir deutlich mehr Zeit nehmen. Im Gegensatz zum sehr bekannten Jakobsweg in Spanien ist dieser Weg um 1/3 kürzer, aber landschaftlich ungleich interessanter, anstrengender und ich hoffe nicht so überlaufen.

Als Vorbereitung habe ich noch einen Tipp eines Pilgerweges in Österreich: Den „Mariazeller Gründerweg“ vom Stift St. Lamprecht über 188 km nach Mariazell. Für alle, die Lust bekommen haben, etwas tiefer in die Welt des Pil-

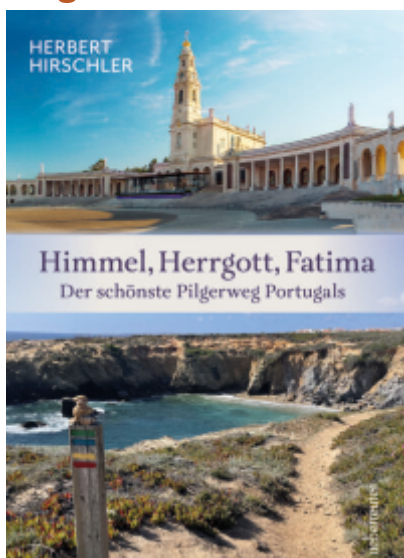


Das Olavskreuz ist die Wegmarkierung des Pilgerweges in Norwegen.

Ich hoffe, dass ich einen kurzen Einblick in meine Welt des Pilgerns geben konnte und euch Lust auf einen passenden Pilgerweg gemacht habe.

Alois Wanzenböck

Pilgerlust?!



Buchempfehlung (von Helene Steirer):

„Himmel, Herrgott, Fatima – Der schönste Pilgerweg Portugals“ von Herbert Hirschler

Carl Ueberreuter Verlag GmbH, ISBN: 978-3-8000-7861-5

Zu Fuß am FISCHERWEG und am JAKOBSWEG von LAGOS über die traumhafte ALGARVE-Küste nach SAO TORPES und weiter von LISSABON nach FATIMA!

Herbert Hirschlers Buchvorstellung- nachzuhören auf RADIO MARIA (Sendung „Lebenshilfe“ vom 13.5.2025 / 16:30 Uhr): <https://www.radiomaria.at/audio/?rtid=38822>

Internetseite von Herbert Hirschler: www.hirschler.at

Quellen: https://www.hirschler.at/fatima_buch/;

Weitere Pilger-Internetseiten:

www.mein-pilgerweg.at

www.jakobsweg.de



Pilger-Spiel



Schnapp dir und deinen Mitspielen eine Spielfigur und einen Würfel und legt los. Wenn ihr zu einem Bild kommt, könnt ihr unten lesen, was euch dort erwartet. Viel Spaß!



Deine Wanderschuhe sitzen gut und du kommst schnell voran. Würfle gleich nochmal.



Du hast eine gute Jause gegessen und machst einen Freudensprung. Ziehe ein Feld weiter.



Du nimmst dir Zeit für ein Gebet und schöpfst daraus Energie. Springe 4 Felder vorwärts.



Du triffst einen Freund und ihr tauscht euch aus. Springe mit deiner Spielfigur zur nächsten, die vor dir liegt. Wenn du ganz vorne bist, darfst du eine Spielfigur zu dir nach vorne holen.



Du übernachtet in einer Herberge und bist danach wieder ausgeruht. Setze eine Runde aus. Beim nächsten Würfeln darfst du die doppelte Würfelzahl vorziehen.



Du hast deine Trinkflasche in der Herberge vergessen und musst nochmal zurück. Stelle deine Figur wieder zur Herberge. Bei der nächsten Runde darfst du normal weiter gehen.



Du kommst in den Regen und musst dich umziehen. Make eine Runde Pause damit deine Sachen trocknen können.

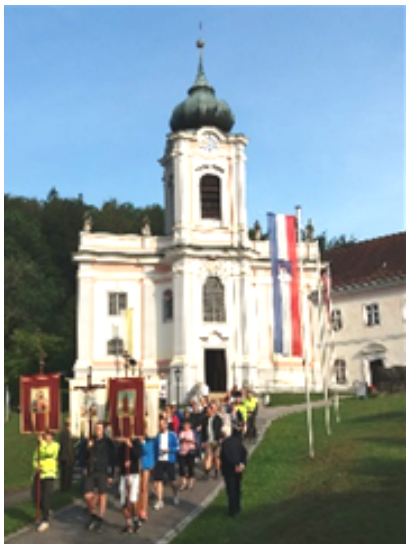


Du bist an deinem Ziel angekommen! Herzlichen Glückwunsch!



Gelöbnis-Wallfahrt der Pfarre Pottenstein

Bringen wir unsere Ängste, Nöte, Sorgen, aber auch unsere Freuden zur Gottesmutter am Mariahilfberg.



Wie schon über 200 Jahre Menschen betend diesen Weg gegangen sind, sind auch wir eingeladen, in dieser guten Tradition unterwegs zu sein.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten dabei zu sein: Sei es den ganzen Weg, sei es ein Stück, oder sei es während der Zeit am Mariahilfberg.

Heuer ist die Wallfahrt am 23./24. August und startet am Sa, 23.8. um 5:30 Uhr in der Kirche in Pottenstein.

Weitere Details finden Sie auf der Homepage der Pfarre Pottenstein oder im Schaukasten vor der Kirche.

Elfi Krumböck

Monatswallfahrt in Pottenstein

Eine Einladung zum Pilgern der Hoffnung

Wir freuen uns darauf, Sie zu unserer monatlichen Wallfahrt in der Pfarrkirche Pottenstein einzuladen! Jeden 15. des Monats erwartet Sie ein Abend der Be-sinnung und Gemeinschaft.

Gönnen Sie sich eine Stunde der Ruhe und des Gebets:

Um 18:00 Uhr beginnen wir mit der Möglichkeit zur Beichte, um 18:30 Uhr beten wir den Rosenkranz.

Anschließend feiern wir um 19:00 Uhr die Heilige Messe mit einem Gastpriester und mit persönlicher Segnung.

In diesem besonderen, heiligen Jahr unter dem Motto "Pilger der Hoffnung" ist es eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam auf dem Pilgerweg des Glaubens voranzuschreiten und Hoffnung zu schöpfen.

Elfi Krumböck

Save the Date: Alpha-Party

Wir freuen uns riesig, wieder zu einer Alpha-Party einladen zu dürfen!

Im Mai 2022 luden wir zur ersten Party für alle ehemaligen Gäste der Alpha-Kurse ein.



Es war ein sehr gelungener Abend mit gutem Essen, tollen Gesprächen, Lobpreis und viel Spaß.

Es ist an der Zeit, wieder zusammen zu kommen und uns wiederzusehen. Daher laden wir am

6. September 2025
um 16:00 Uhr zur
zweiten Alphaparty
ins Pfarrheim Weissenbach ein.



Ein liebevoll angerichtetes Buffet mit diversen Köstlichkeiten, wird die Gäste willkommen heißen.

Wir freuen uns über alle Gäste die seit 2019 die Alpha-Abende besucht haben. Auch wenn Sie noch keinen Alpha-Kurs besucht haben, ist es eine gute Gelegenheit, um bei der Party mehr über Alpha zu erfahren. JEDER ist herzlich willkommen.

Der nächste Alpha-Kurs
startet im Jänner 2026!

Gestärkt von den positiven Erfahrungen und mit ungebrochener Begeisterung wird das Alpha-

Team **im Jänner 2026** einen weiteren Kurs anbieten. Das genaue Startdatum und weitere Details werden noch bekannt gegeben.

Wir freuen uns darauf, Euch bald wiederzusehen und laden Euch herzlich ein, dabei zu sein!

Das Alpha-Team



Immer mit dabei – das
Lobpreis-Duo Maria und Herbert